

Luzern, 19. Juni 2026

Schlussbericht

Bevölkerungsbefragung Gemeinde Bottenwil

Christine Beeler, MSc, MA

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kompetenzzentrum Public and Nonprofit Management,
Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR, Hochschule Luzern – Wirtschaft

Prof. Dr. Nico van der Heiden

Stv. Leiter Kompetenzzentrum Public and Nonprofit Management,
Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR, Hochschule Luzern – Wirtschaft

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage	4
2 Methodisches Vorgehen	4
3 Ergebnisse	5
3.1 Politisches Interesse und Engagement in der Gemeinde	6
3.2 Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde und den politischen Behörden	7
3.3 Gemeindeentwicklung	9
3.4 Mögliche Fusion	10
4 Fazit	14
5 Anhang	16
5.1 Fragebogen	16
5.2 Zusätzliche Tabelle	28

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Wie oft nehmen Sie an den Gemeindeversammlungen teil? (N=385)	6
Abbildung 2:	Könnten Sie sich vorstellen, künftig/weiterhin eine Milizfunktion für die Gemeinde Bottenwil auszuüben? (N=379)	6
Abbildung 3:	Die Gemeindebehörden gehen auf die Anliegen der Bevölkerung ein. (N=384)	8
Abbildung 4:	Würden Sie fundierte Fusionsabklärungen des Gemeinderats von Bottenwil begrüssen? (N=389)	11
Abbildung 5:	Einer Fusion der Gemeinde Bottenwil mit einer oder mehreren Gemeinden würde ich... (N=379)	11
Abbildung 6:	Einer Fusion der Gemeinde Bottenwil mit einer oder mehreren Gemeinden würde ich... (in Prozent)	11

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Teilnehmende nach demografischer Verteilung	5
Tabelle 2:	Was würde Sie zur Übernahme eines Amtes als Gemeinderat/Gemeinderätin motivieren?	7
Tabelle 3:	In welchen Gemeinden gehen Sie folgenden Tätigkeiten nach?	7
Tabelle 4:	Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde/Stadt/Organisation funktioniert gut. (N=390)	9
Tabelle 5:	Worauf sollte die Gemeinde Bottenwil in Zukunft besonderen Wert legen?	9
Tabelle 6:	Was erhoffen Sie sich aus einer Fusion? (N=390)	13
Tabelle 7:	Was befürchten Sie bei einer Fusion? (N=390)	13
Tabelle 8:	Eine Fusion kann viele verschiedenen Auswirkungen auf eine Gemeinde haben. In welchen Bereichen brächte diese Vorteile und in welchen Nachteile?	28

1 Ausgangslage

Die Gemeinde Bottenwil ist mit 863 Einwohnerinnen und Einwohnern eine eher kleine Gemeinde des Kantons Aargau. Sie beschäftigt sich aktuell – ähnlich wie die Nachbargemeinde Wiliberg – intensiv mit ihrer (eigenständigen) Zukunft. Verschiedene öffentliche Aufgaben, wie zum Beispiel die Führung des Steuer-, Betreibungs- und Zivilstandsamts sowie der Bauverwaltung, werden nicht mehr eigenständig ausgeführt. Da die Nachbargemeinde Wiliberg positive Erfahrungen mit einer breiten Bevölkerungsbefragung gemacht hat, wurde vom Gemeinderat Bottenwil beschlossen, ebenfalls eine Bevölkerungsbefragung durchzuführen, um den Puls der Einwohnerinnen und Einwohnern zur weiteren Entwicklung der Gemeinde zu fühlen. Dazu wurde das Institut für Betriebs- und Regionalökonomie (IBR) der Hochschule Luzern (HSLU) mit der Durchführung der Befragung beauftragt, deren Resultate vorliegend präsentiert werden.

2 Methodisches Vorgehen

Im Zentrum der Befragung stand die Haltung der Bevölkerung zur Zukunft der Gemeinde. Zur Befragung eingeladen wurden alle 699 Einwohnerinnen und Einwohner Bottenwils ab 16 Jahren. Die HSLU erhielt die Daten der Einwohnerinnen und Einwohner von Bottenwil und führte einen postalischen Versand der Befragung durch. Insgesamt nahmen 390 Personen an der Befragung teil.¹ Dies entspricht einer erfreulich hohen Rücklaufquote von 55.8%.

Die Befragung erfolgte vom 18. April bis 18. Mai 2026 mittels eines Fragebogens, welcher online über das Befragungstool Unipark oder auf Papier ausgefüllt werden konnte. 234 Personen haben den Online-Fragebogen genutzt. Die 156 auf Papier zurückerhaltenen Fragebögen wurden von der HSLU in das Online-Befragungstool eingepflegt. Jede teilnehmende Person bekam einen Code zugewiesen, damit wir Mehrfachantworten ausschliessen konnten.

Wir werteten die Daten anschliessend anonym aus, der Gemeinderat von Bottenwil erhält nur den vorliegenden Schlussbericht, jedoch nicht die Rohdaten der Befragung. Dies, weil bei einer eher kleinen Gemeinde aus den Rohdaten unter Umständen herauslesbar wäre, wer welche Antworten gegeben hat. So konnte den Anforderungen des Datenschutzes Genüge getan werden.

¹ Aufgrund von Filterfragen und der Möglichkeit, sich einer Antwort zu enthalten, weicht die Anzahl Antworten bei einigen Fragen von der Grundgesamtheit der Befragung leicht ab. Dies wird jeweils im Text vermerkt.

3 Ergebnisse

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Teilnehmenden hinsichtlich der abgefragten demografischen Merkmale.

Tabelle 1: Teilnehmende nach demografischer Verteilung

		Teilnehmende		Anteil an Bevölkerung ²	
Total Teilnehmende		390	55.8%	863	100%
Alter (N=383)	16-24	17	4.4%	60	7%
	25-34	33	8.6%	83	9.6%
	35-44	76	19.8%	146	16.9%
	45-54	71	18.5%	108	12.5%
	55-64	68	17.8%	118	13.7%
	65 und älter	98	25.6%	183	21.2%
	Keine Angabe	20	5.2%		
Geschlecht (N=386)	Weiblich	194	50.3%	443	51.3%
	Männlich	181	46.9%	420	48.7%
	Keine Angabe	11	2.8%		
Jahre in Bottenwil wohnhaft (N=386)	Seit weniger als einem Jahr	16	4.1%		
	Zwischen 1 und 5 Jahren	49	12.7%		
	Zwischen 5 und 10 Jahren	53	13.7%		
	Zwischen 10 und 20 Jahren	64	16.6%		
	Seit mehr als 20 Jahren	198	51.3%		
	Keine Angabe	6	1.6%		

Über die Hälfte der Teilnehmenden wohnen seit mehr als 20 Jahren in Bottenwil, was bemerkenswert ist. Die Einwohnerinnen und Einwohner Bottenwils bleiben der Gemeinde offensichtlich lange treu. Es haben leicht mehr Frauen als Männer an der Befragung teilgenommen (auch im Vergleich zur Verteilung in der Wohnbevölkerung). 43.4% der Teilnehmenden sind älter als 55 Jahre. Im Vergleich zum Anteil an der Bevölkerung der Gemeinde Bottenwil, sind die jüngeren Altersgruppen (insbesondere 16–24-Jährige) in der Befragung somit leicht unterrepräsentiert, während Personen über 45 Jahren überrepräsentiert sind (siehe Tabelle 1).

² Bundesamt für Statistik (2024). *Ständige Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeitskategorie, Geschlecht und Gemeinde, Provisorische Jahresergebnisse, 2024*.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/katalog.assetdetail.34447410.html>;

Bundesamt für Statistik (2024). *Ständige Wohnbevölkerung nach Alter, Kanton, Bezirk und Gemeinde, 2010-2024*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/katalog.assetdetail.36073765.html>

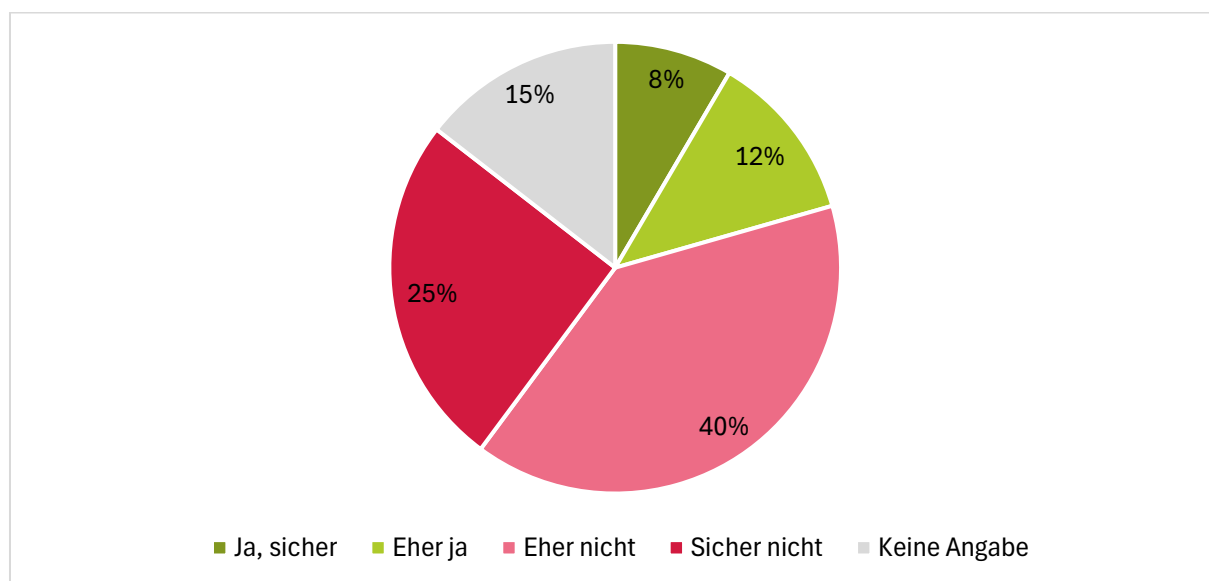
3.1 Politisches Interesse und Engagement in der Gemeinde

Mit 76% fühlt sich die grosse Mehrheit der Befragten mit der Gemeinde Bottenwil verbunden. Etwas mehr als die Hälfte (62%) interessieren sich auch stark oder eher stark für die Gemeindepolitik. Die Teilnahme an den Gemeindeversammlungen ist jedoch um einiges geringer. Nur 21% nehmen oft oder immer an diesen Versammlungen teil (siehe Abbildung 1). Mit 54% ist der Anteil der Personen, die selten oder nie an Gemeindeversammlungen teilnehmen, deutlich höher. Dies deutet darauf hin, dass das Interesse an der Gemeindepolitik zwar vorhanden ist, diese jedoch nicht von allen Befragten gleich aktiv mitgestaltet wird.

12% der Befragten gaben an, zurzeit in einer

Milizfunktion für die Gemeinde tätig zu sein, was einem relativ hohen Anteil entspricht. Die grosse Mehrheit der Befragten kann sich jedoch nicht vorstellen, in Zukunft eine Milizfunktion in der Gemeinde zu übernehmen (siehe Abbildung 2). Von den 20%, die bereit wären, in Zukunft eine Milizfunktion zu übernehmen, können sich knapp ein Drittel vorstellen, sich für das Amt der Gemeinderätin oder des Gemeinderats zur Verfügung zu stellen (was 23 Personen entspricht).

Abbildung 2: Könnten Sie sich vorstellen, künftig/weiterhin eine Milizfunktion für die Gemeinde Bottenwil auszuüben? (N=379)



Im Vergleich mit der Gemeinde Wiliberg, in welcher sich nur 10 Personen vorstellen können in Zukunft das Amt der Gemeinderätin oder des Gemeinderats zu übernehmen, jedoch ebenfalls fünf Exekutivämter zu besetzen hat, befindet sich die Gemeinde Bottenwil in einer etwas komfortableren

Ausgangslage.³ Es sollte somit möglich sein, in Zukunft die Ämter im Gemeinderat zu besetzen. Bei der Nachfrage, was zur Übernahme eines solchen Amtes motivieren würde, war die Möglichkeit zur Mitgestaltung der Gemeinde die Massnahme, welche die meisten Personen als Grund nannten. Dies deutet darauf hin, dass die Bottenwilerinnen und Bottenwiler, welche ein Amt als Gemeinderätin oder Gemeinderat übernehmen würden, stark intrinsisch motiviert sind (siehe Tabelle 2). Eine Möglichkeit zur Weiterbildung würde die Übernahme eines Amtes als Gemeinderätin oder Gemeinderat für ca. 12% der Befragten attraktiver machen.

Tabelle 2: Was würde Sie zur Übernahme eines Amtes als Gemeinderat/Gemeinderätin motivieren?

	N = 390	%
Keine Angabe	179	45.9
Mitgestaltung der Gemeinde	154	39.5
Möglichkeiten zur Weiterbildung	46	11.8
Andere	38	9.7
Höhere Entschädigung	33	8.5
Möglichkeiten, mein professionelles Netzwerk zu erhöhen	27	6.9
Höhere Anerkennung und Wertschätzung	23	5.9

3.2 Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde und den politischen Behörden

96% der Befragten sind eher oder stark zufrieden mit ihrem Leben in der Gemeinde Bottenwil und über 90% bewerten auch die Wohn- und Lebensqualität als eher hoch oder hoch. Die Zufriedenheit mit der Lebenssituation in Bottenwil ist somit insgesamt sehr hoch. So verbringen auch 50% der Befragten ihre Freizeit in Bottenwil und fast drei Viertel tätigen ihre Einkäufe in der Gemeinde (siehe Tabelle 3). Der Arbeitsort befindet sich bei über 35% in einer in der Tabelle nicht aufgeführten Stadt oder Gemeinde (und somit weiter weg).

Tabelle 3: In welchen Gemeinden gehen Sie folgenden Tätigkeiten nach?

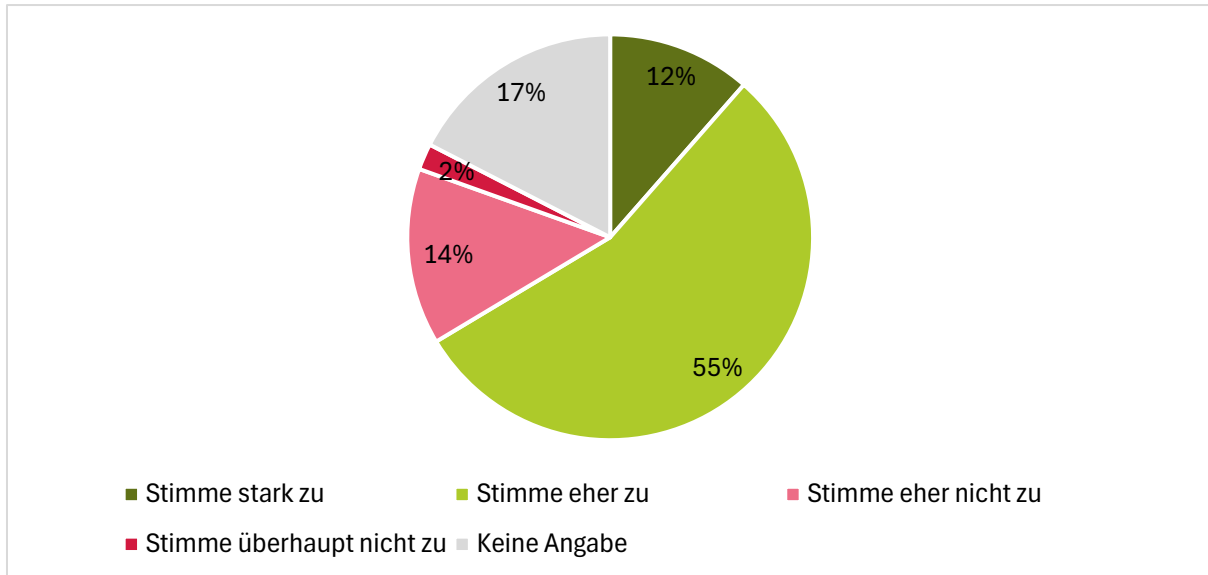
Einkaufen	N=390	%	Arbeit	N=390	%	Freizeit	N=390	%
Bottenwil	286	73.3	<i>Andere</i>	144	36.9	Bottenwil	196	50.3
Zofingen	285	73.1	Zofingen	44	11.3	Zofingen	93	23.8
Schöftland	189	48.5	Bottenwil	35	9.0	<i>Andere</i>	80	20.5
Reiden	120	30.8	Reiden	9	2.3	Uerkheim	58	14.9
Uerkheim	120	30.8	Schöftland	9	2.3	Wiliberg	43	11.0
<i>Andere</i>	89	22.8	Staffelbach	9	2.3	Schöftland	40	10.3
Staffelbach	30	7.7	Uerkheim	7	1.8	Staffelbach	19	4.9
Reitnau	8	2.1	Wiliberg	6	1.5	Reiden	18	4.6
Wiliberg	4	1.0	Reitnau	5	1.3	Reitnau	13	3.3

71% der Befragten sind im Allgemeinen eher zufrieden oder zufrieden mit den Massnahmen, welche die Behörden der Gemeinde Bottenwil zur Lösung von verschiedenen Problemen ergreifen und über

³ van der Heiden, N. & Beeler, C. (2025). Schlussbericht: Bevölkerungsbefragung Gemeinde Wiliberg. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.17135432>

77% sind eher zufrieden oder zufrieden mit der Qualität ihrer Dienstleistungen. Rund drei Viertel stimmt eher oder stark der Aussage zu, dass die Gemeindebehörden auf die Anliegen der Bevölkerung eingeht (siehe Abbildung 3). Einen hohen Anteil von rund 70% der Befragten würde es stören, wenn die Gemeindeverwaltung nicht mehr im eigenen Dorf wäre. Es lässt sich somit festhalten, dass die Zufriedenheit mit der aktuellen Organisation der Gemeinde sehr hoch ist.

Abbildung 3: Die Gemeindebehörden gehen auf die Anliegen der Bevölkerung ein. (N=384)



Insgesamt sind die Bewohnenden Bottenwils mit der interkommunalen Zusammenarbeit sehr zufrieden. Von denjenigen, die sich inhaltlich äusserten, fanden über 90% die Zusammenarbeit mit der Stadt Zofingen beim Zivilstands- und Betreibungsamt sowie mit der Gemeinde Uerkheim beim Steueramt gut bis sehr gut (siehe Tabelle 4). 78% sind der Ansicht, dass die Zusammenarbeit mit dem regionalen Sozialdienst gut bis sehr gut ist. Einzig bei der Zusammenarbeit mit der Firma Flury AG ist die Zustimmung etwas tiefer, wobei immer noch mehr als die Hälfte der Teilnehmenden die Zusammenarbeit als gut bis sehr gut wahrnimmt.

Allerdings zeigte sich bei diesen Fragen, dass sich bis zu 70% der Befragten nicht zur Qualität der einzelnen interkommunalen Zusammenarbeit äussern wollten oder konnten. Dies kann daran liegen, dass man selbst entsprechende Dienstleistungen gar nicht benötigt (und daher auch nicht einschätzen kann, ob sie «gut» bereitgestellt werden). Es könnte aber auch ein Hinweis darauf sein, dass vielen Bewohnenden nicht bewusst ist, welche Gemeinde welche Dienstleistung für die Bevölkerung von Bottenwil anbietet.

Tabelle 4: Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde/Stadt/Organisation funktioniert gut. (N=390)

Gemeinde/Stadt	Anzahl 'Stimme stark zu' & 'Stimme eher zu'	% ⁴	N
Zofingen (Zivilstandsamt)	160	97.0	165 (42.3%)
Zofingen (Betreibungsamt)	102	95.3	107 (27.4%)
Uerkheim (Steueramt)	295	92.5	319 (81.8%)
Firma Flury AG, Lenzburg (Bauverwaltung)	85	56.3	151 (38.7%)
Regionaler Sozialdienst	83	78.3	106 (27.2%)

3.3 Gemeindeentwicklung

Grundsätzlich sehen 68% der Befragten der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde eher oder sehr optimistisch entgegen. Es gibt aber unterschiedliche Meinungen, wie die Zukunft gestaltet und worauf Wert gelegt werden soll. Die grosse Mehrheit gab an, dass die Gemeinde mehr Wert auf die Anbindung an den öffentlichen Verkehr sowie die Unterstützung der Vereine legen soll (siehe Tabelle 5). Auch der Natur- und Landschaftsschutz, die Erhaltung von Einkaufsmöglichkeiten sowie Gastronomie und Treffmöglichkeiten sind für mindestens 80% der Befragten ein zentrales Anliegen.

Tabelle 5: Worauf sollte die Gemeinde Bottenwil in Zukunft besonderen Wert legen?

Thema	Anzahl 'sehr wichtig' & 'wichtig'	%
Öffentlicher Verkehr (N=370)	316	85.4
Unterstützung Vereine (N=363)	305	84.0
Natur- und Landschaftsschutz (N=365)	300	82.2
Einkaufsmöglichkeiten (N=373)	305	81.8
Gastronomie, Treffmöglichkeiten (N=369)	298	80.8
Pflege-, Sozialdienste, Hilfen (N=363)	269	74.1
Seniorengerechtes, barrierefreies Wohnen (N=366)	253	69.1
Wirtschaftsförderung (N=357)	203	56.9
Energieeffizienz, lokaler Klimaschutz (N=358)	203	56.7
Digitalisierung, Breitbandausbau (N=354)	187	52.8
Anerkennungskultur (N=350)	183	52.3

⁴ Der Prozentwert bezieht sich hier wie erwähnt auf den Anteil an allen, welche sich inhaltlich geäußert haben. Wie anhand der Spalte «N» zu erkennen ist, konnten viele kein Urteil abgeben. Einzig die Zusammenarbeit mit Uerkheim ist gut bekannt in der Bevölkerung.

3.4 Mögliche Fusion

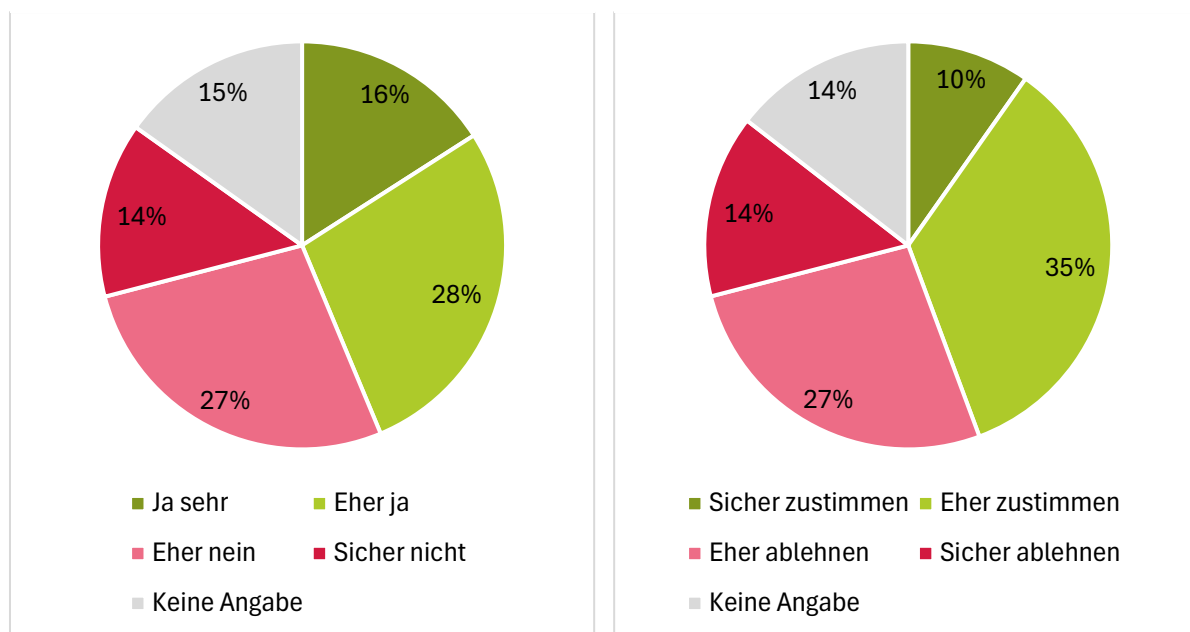
Da bereits einige Gemeindedienstleistungen von Bottenwil nicht mehr eigenständig erbracht werden, wurde in Erfahrung gebracht, was die Befragten unter einer 'selbstständigen Gemeinde' verstehen (Mehrfachantworten waren möglich). 66% antworteten, dass für sie eine Gemeinde selbstständig ist, wenn die Gemeinde ihre eigene Verwaltung hat, welche die meisten kommunalen Aufgaben selbst erledigt und für 62%, wenn sie über ein eigenes gesellschaftliches Leben verfügt. Etwas weniger als die Hälfte (49%) gaben an, darunter zu verstehen, dass die Gemeinde politisch eigenständig ist. Wie bereits erwähnt, würde es knapp 70% stören, wenn die Gemeindeverwaltung nicht mehr im eigenen Dorf wäre (siehe Kapitel 3.2).

Allgemein (also ohne Bezug zur eigenen Wohngemeinde) wird die Fusion von Gemeinden von 50% der Befragten als eher positiv bis sehr positiv bewertet, von 38% eher oder sehr negativ. In Bezug auf das Thema Gemeindefusion konkret im Falle von Bottenwil fanden dann (N=376):

- 42%, dass *«Unsere Gemeinde selbstständig bleiben soll, aber wo es geht, mit anderen zusammenarbeitet»*.
- 22%, dass *«Unsere Gemeinde selbstständig bleiben soll, aber nur, wenn es keine Nachteile mit sich bringt (z.B. Qualität der Gemeindeleistungen, Erhöhung der Steuern)»*.
- 20%, dass *«Unsere Gemeinde Fusionsabklärungen aufnehmen soll»*.
- 6%, dass *«Unsere Gemeinde selbstständig bleiben soll, auch wenn es Nachteile mit sich bringt (z.B. Qualität der Gemeindeleistungen, Erhöhung der Steuern)»*.

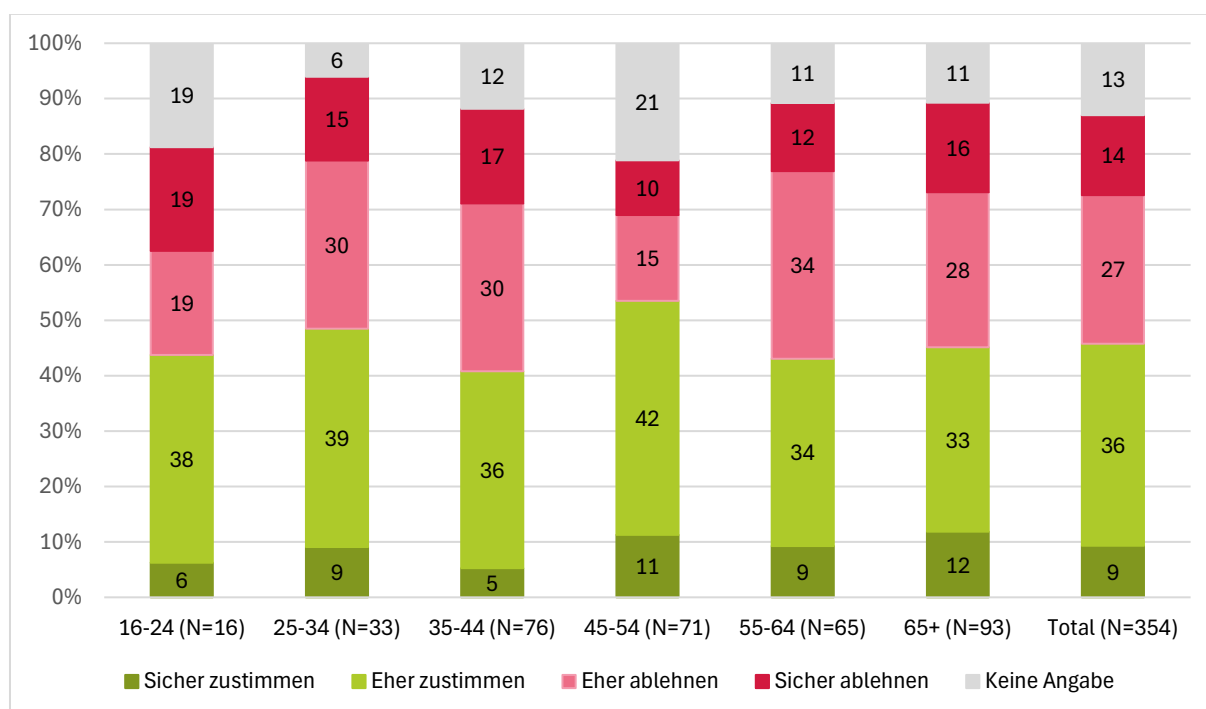
Bei der konkreten Nachfrage, ob fundierte Fusionsabklärungen des Gemeinderats von Bottenwil begrüsst würden, zeigt sich, dass die Gemeinde diesbezüglich in praktisch zwei gleich grosse Lager gespalten ist (siehe Abbildung 4). Mit 44% positiver und 41% negativer Antworten gibt es keine klare Mehrheit weder für noch gegen Fusionsabklärungen. Dieses ausgeglichene Meinungsbild zeigt sich auch bei der Frage, ob die Befragten einer Fusion mit einer oder mehreren Gemeinden zustimmen oder ablehnen würden (siehe Abbildung 5). Ein beachtlicher Teil von jeweils 14% hat sich noch keine Meinung gebildet zu dieser Frage. Diese Minderheit könnte entscheiden, ob dereinst eine Fusion möglich wird oder nicht.

Abbildung 5: Würden Sie fundierte Fusionsabklärungen des Gemeinderats von Bottenwil mit einer oder mehreren Gemeinden begrüßen? (N=389)



Bei diesen Fragen zur Fusion respektive zu den Fusionsabklärungen haben wir zusätzlich noch analysiert, ob es Unterschiede im Antwortverhalten nach Altersgruppen oder Geschlecht gab. Es gab keinen klaren Zusammenhang zwischen Alter und der Haltung zur Fusion (dass beispielsweise ältere Personen kritischer wären gegenüber einer Fusion, siehe Abbildung 6) und auch zwischen den Geschlechtern ist der Unterschied in dieser Frage so gering, dass er in den Fehlerbereich der Umfrage fällt.

Abbildung 6: Einer Fusion der Gemeinde Bottenwil mit einer oder mehreren Gemeinden würde ich... (in Prozent)



Im Vergleich zur Gemeinde Wiliberg ist die Bevölkerung von Bottenwil somit wesentlich kritischer gegenüber Fusionsabklärungen. In Wiliberg stimmten fast zwei Drittel eher zu oder zu, dass der Gemeinderat fundierte Fusionsabklärungen aufnehmen soll. Die Ausgangslage in Wiliberg ist jedoch auch eine andere: Die meisten öffentlichen Aufgaben werden bereits durch andere Gemeinden, wie z.B. auch Bottenwil, übernommen und die Besetzung von Milizämtern gestaltet sich deutlich schwieriger.⁵

Auf die Frage, mit welcher Gemeinde sich die Bottenwilerinnen und Bottenwiler eine Fusion vorstellen könnten, sahen 43% eine Fusion mit Zofingen. Für 40% käme die Gemeinde Uerkheim in Frage. 34% gaben an, sich eine Fusion mit der Gemeinde Wiliberg vorstellen zu können, während nur 4% Staffelbach nannten⁶. Es gibt somit keinen klaren «Favoriten» für eine allfällige Fusion: Es gibt sowohl Personen, die sich eine Fusion mit dem grösseren Zofingen wie auch Personen, die sich eher für Fusionen unter den kleineren Gemeinden im Uerkental aussprechen. Bei der Befragung der Gemeinde Wiliberg gaben 41% an, sich eine Fusion mit der Gemeinde Bottenwil vorstellen zu können.⁷

Im Grossen und Ganzen war die Mehrheit der Befragten der Meinung, dass durch eine Fusion in vielen Bereichen Vorteile entstehen könnten (siehe Tabelle 8). So sehen knapp 60% der Befragten klare Vorteile oder eine Tendenz zu Vorteilen bei der Instandhaltung und beim Unterhalt der Strassen. Über 50% der Befragten sehen klare Vorteile oder eine Tendenz zu Vorteilen bei der Infrastruktur (bspw. Gebäude, Wasserversorgung, Kanalisation, Entsorgung), der wirtschaftlichen Entwicklung, bei der Abfallwirtschaft, bei den Steuern und Finanzen, beim Schulsystem und bei der Informatik und Digitalisierung (virtueller Schalter). Bei der Wichtigkeit/Positionierung der Gemeinde im Kanton und der Schweiz sowie der öffentlichen Sicherheit sehen jeweils zwischen 40 und 50% der Befragten Vorteile. In Bezug auf die Besetzung von Milizämtern gaben über 50% der Personen, welche zurzeit eine Milizfunktion ausüben (siehe Kapitel 3.1), an, dass sie eher oder sicher bereit wären, ihre Milizfunktion bei einer Fusion mit einer anderen Gemeinde weiterhin auszuüben. Über 50% der Befragten erhoffen sich bei einer Fusion tiefere Steuern.

Bei der Gemeindeverwaltung, den Schalterdienstleistungen sowie der Kommunikation und der Information zwischen der Gemeinde und den Bürgerinnen und Bürgern befürchten mehr als 40% der Befragten einen Nachteil durch die Fusion. Auch bei Hobbys, Vereinen und Dorfleben sowie der Raumplanung war der Anteil der Befragten, welche eine Tendenz zu Nachteilen oder klare Nachteile durch die Fusion sehen, grösser als der Anteil, welcher Vorteile erwartet⁸.

Auch wenn in mehreren Sachbereichen mögliche Vorteile einer Fusion gesehen werden, bleiben erhebliche Befürchtungen bestehen. So wurden bei der Frage «*Was befürchten Sie bei einer Fusion?*»

⁵ van der Heiden, N. & Beeler, C. (2025). Schlussbericht: Bevölkerungsbefragung Gemeinde Wiliberg. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.17135432>

⁶ Bei den Freitextangaben wurde auch mehrmals Holziken sowie einmal Aarau, Reitnau, Schöftland und Strengelbach genannt. Eine Person wies darauf hin, dass eine Gemeinde Suhren und Uerkental von Reitnau bis Kölliken Sinn machen würde.

⁷ van der Heiden, N. & Beeler, C. (2025). Schlussbericht: Bevölkerungsbefragung Gemeinde Wiliberg. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.17135432>

⁸ Bei der Betrachtung dieser Ergebnisse gilt es jedoch zu beachten, dass der Anteil der Befragten, welche bei den einzelnen Frageelementen keine Angabe machte, im Durchschnitt bei 30.5% (und damit relativ hoch) lag. Es war somit für knapp einen Drittel der Befragten schwierig einzuschätzen, welche konkreten Folgen eine Fusion hätte.

im Durchschnitt mehr Antworten ausgewählt, als bei der Frage «Was erhoffen Sie sich aus einer Fusion?» (siehe Tabelle 6 und Tabelle 7).

Tabelle 6: Was erhoffen Sie sich aus einer Fusion? (N=390)

	N=390	%
Tiefere Steuern	217	55.6
Freiwerdende Ressourcen für Investitionen in andere Bereiche	126	32.3
Höhere Qualität der kommunalen Dienstleistungen	110	28.2
Keine Angabe	96	24.6
Anderes	26	6.7
Gesamt	575	

Tabelle 7: Was befürchten Sie bei einer Fusion? (N=390)

	N=390	%
Weniger Mitsprache	206	52.8
Weniger Gehör bei den politischen Behörden	201	51.5
Schlechtere Qualität der kommunalen Dienstleistungen	130	33.3
Ein reduziertes Dorfleben	123	31.5
Höhere Steuern	95	24.4
Keine Angabe	74	19.0
Anderes	17	4.4
Gesamt	846	

Am meisten Sorgen bereitet den Befragten, dass aufgrund der Fusion die Mitsprache und das Gehör bei den politischen Behörden verringert werden könnte. 33% befürchten eine schlechtere Qualität der kommunalen Dienstleistungen.

4 Fazit

Mit einer Rücklaufquote von 55.8% war die Beteiligung an der Bevölkerungsbefragung erfreulich hoch. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Bottenwil sind mit ihrer Gemeinde verbunden und die Frage nach deren Zukunft beschäftigt sie (wie sich z.B. an den zahlreichen Rückmeldungen auf die offenen Fragen zeigt).

Die Befragung hat insgesamt ein sehr differenziertes Bild der Haltung der Einwohnerinnen und Einwohner von Bottenwil aufgezeigt, sowohl zur heutigen Situation der Gemeinde wie auch zur Perspektive in der Zukunft. Man ist grundsätzlich sehr zufrieden mit dem aktuellen Funktionieren der Gemeinde, auch mit den Dienstleistungen, welche die Gemeinde heute nicht mehr eigenständig erbringt. Die interkommunale Zusammenarbeit wird positiv bewertet, wenn auch ein grosser Teil der Befragten sich nicht zu dem Thema äussern wollte oder konnte. Die Besetzung von Milizämtern bleibt eine relevante Herausforderung. Im Vergleich zur Nachbargemeinde Wiliberg zeigt sich Bottenwil jedoch in einer günstigeren Ausgangslage, da sich eine grössere Zahl von Befragten eine Mitarbeit in Milizfunktionen oder sogar im Gemeinderat vorstellen kann.

Bezüglich einer Fusion zeigte die Befragung Interessantes: Ganz generell sind die Einwohnerinnen und Einwohner von Bottenwil Gemeindefusionen gegenüber eher positiv eingestellt. In Bezug auf eine mögliche Fusion der eigenen Gemeinde sind die Befragten dann aber gespalten: Es gibt weder eine klare Mehrheit für noch gegen eine Fusion. Heute sind lediglich 20% der Befragten klar für eine Fusion, was im Vergleich zur Bevölkerung von Wiliberg ein deutlich tieferer Wert ist. Die Befragten in Bottenwil sind sich auch unschlüssig darüber, ob eine Fusion im grösseren Perimeter (mit Zofingen) oder lediglich im Uerkental sinnvoll wäre.

Eine klare Mehrheit würde es stören, wenn die Gemeindeverwaltung nicht mehr im eigenen Dorf wäre. Die grössten Nachteile einer Fusion sehen die Befragten sodann auch bei den Schalteredienstleistungen und der Kommunikation zwischen der Gemeinde und der Bevölkerung. Diese Befürchtungen dürften bei einer Fusion mit dem deutlich grösseren Zofingen stärker ins Gewicht fallen als bei einer Fusion im Uerkental.

Bei der Durchsicht der offenen Antworten bei der Frage «Was beschäftigt Sie sonst noch?» sticht die Häufigkeit der Nennung des Schwimmbads hervor. Mindestens 34 Personen äusserten sich zu diesem Anliegen. Der Grundtenor ist die Sorge um den Erhalt dieser Infrastruktur, welche offenbar einen hohen Stellenwert für das Dorfleben, die Jugend und die Identität der Gemeinde hat. Es werden mehr Investitionen und Verantwortungsübernahme seitens der Gemeinde gefordert. Des Weiteren wünschen sich viele Befragte eine bessere Anbindung mit dem öffentlichen Verkehr, eine aktivere Pflege des Dorflebens und bessere Angebote für Jugendliche. Gleichzeitig forderten einige Personen tiefere Steuern und weniger Ausgaben.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse empfehlen wir dem Gemeinderat, einen partizipativen Zukunftsprozess 2030 zu starten, der drei Entwicklungsoptionen systematisch prüft und mit der Öffentlichkeit diskutiert. Dabei soll weder die heutige Eigenständigkeit unkritisch fortgeschrieben noch eine Fusion vorschnell als Ziel gesetzt werden. Vielmehr soll in einem transparenten Variantenprozess geprüft werden, welche institutionelle Lösung — eigenständige Gemeinde mit

verstärkter Zusammenarbeit, vertiefte regionale Kooperation oder Fusion — die demokratische Mitwirkung, die Dienstleistungsqualität, die finanzielle Tragbarkeit und die lokale Identität Bottenwils langfristig am besten gewährleistet. Im Detail würde dies bedeuten, folgende Optionen zu prüfen:

1. Unter welchen Bedingungen kann Bottenwil eigenständig bleiben — finanziell, personell, organisatorisch und demokratisch?
2. Wie kann die interkommunale Zusammenarbeit systematisch weiterentwickelt werden?
3. Welche Optionen für eine Fusion bestehen? Diese sind nur vergleichend und ergebnisoffen abzuklären.

5 Anhang

5.1 Fragebogen

Vielen Dank, dass Sie an der Befragung teilnehmen! Zuerst benötigen wir einige demografische Angaben von Ihnen.

1. Wie alt sind Sie?

☐ Keine Angabe

2. Wie definieren Sie Ihr Geschlecht?

☐ Weiblich

☐ Männlich

☐ Divers

☐ Keine Angabe

3. Seit wie vielen Jahren wohnen Sie in der Gemeinde Bottenwil?

☐ Seit weniger als einem Jahr

☐ Zwischen 1 und 5 Jahren

☐ Zwischen 5 und 10 Jahren

☐ Zwischen 10 und 20 Jahren

☐ Seit mehr als 20 Jahren

☐ Keine Angabe

Nun folgen einige Fragen zu Ihrem Engagement in der Gemeinde.

4. Ich bin ganz allgemein an der Gemeindepolitik interessiert.

☐ Stimme stark zu

☐ Stimme eher zu

☐ Stimme eher nicht zu

☐ Stimme überhaupt nicht zu

☐ Keine Angabe

5. Wie oft nehmen Sie an den Gemeindeversammlungen teil?

- ☐ Immer
- ☐ Oft
- ☐ Gelegentlich
- ☐ Selten
- ☐ Nie
- ☐ Keine Angabe

6. Ich fühle mich stark mit der Gemeinde Bottenwil verbunden.

- ☐ Stimme stark zu
- ☐ Stimme eher zu
- ☐ Stimme eher nicht zu
- ☐ Stimme überhaupt nicht zu
- ☐ Keine Angabe

7. Sind Sie in der Gemeinde Bottenwil zurzeit in einer Milizfunktion tätig (Funktion, die man neben dem Hauptberuf ausübt, z.B. politisches Amt, Mitarbeit in Gemeindeangelegenheiten)?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angabe

8. Könnten Sie sich vorstellen, künftig/weiterhin eine Milizfunktion für die Gemeinde Bottenwil auszuüben?

- ☐ Ja, sicher -> Weiter zu Frage 9
- ☐ Eher ja -> Weiter zu Frage 9
- ☐ Eher nicht -> Weiter zu Frage 11
- ☐ Sicher nicht -> Weiter zu Frage 11
- ☐ Ich weiss es nicht -> Weiter zu Frage 11
- ☐ Keine Angabe -> Weiter zu Frage 11

9. Wären Sie bereit, diese Tätigkeit auch auszuüben, wenn die Gemeinde Bottenwil fusioniert würde?

- ☐ Ja, sicher
- ☐ Eher ja
- ☐ Eher nicht
- ☐ Sicher nicht
- ☐ Ich weiss es nicht
- ☐ Keine Angabe

10. Könnten Sie sich vorstellen, künftig das Amt als Gemeinderat/Gemeinderätin auszuüben?

- ☐ Ja, sicher
- ☐ Eher ja
- ☐ Eher nicht
- ☐ Sicher nicht
- ☐ Ich war/bin bereits
Gemeinderat/Gemeinderätin
- ☐ Keine Angabe

11. Was würde Sie zur Übernahme eines Amtes als Gemeinderat/Gemeinderätin motivieren?

Mehrfachantworten sind möglich.

- ☐ Höhere Anerkennung und
Wertschätzung
- ☐ Höhere Entschädigung
- ☐ Möglichkeiten, mein
professionelles Netzwerk zu
erhöhen
- ☐ Möglichkeiten zur Weiterbildung
- ☐ Mitgestaltung der Gemeinde
- ☐ Andere: _____
- ☐ Keine Angabe

12. Wenn ich an die Zukunft/zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde denke, bin ich...

- ☐ Sehr optimistisch
- ☐ Eher optimistisch
- ☐ Eher pessimistisch
- ☐ Sehr pessimistisch
- ☐ Keine Angabe

Nun folgen einige Fragen zur Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde Bottenwil.

13. Alles in allem bin ich mit dem Leben in meiner Gemeinde zufrieden.

- ☐ Stimme stark zu
- ☐ Stimme eher zu
- ☐ Stimme eher nicht zu
- ☐ Stimme überhaupt nicht zu
- ☐ Keine Angabe

14. Die Wohn- und Lebensqualität in meiner Gemeinde ist hoch.

- ☐ Stimme stark zu
- ☐ Stimme eher zu
- ☐ Stimme eher nicht zu
- ☐ Stimme überhaupt nicht zu
- ☐ Keine Angabe

15. In welchen Gemeinden gehen Sie folgenden Tätigkeiten nach?

Mehrfachantworten sind möglich. Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Optionen an.

	Wilber g	Bottenw il	Uerkhei m	Staffelbac h	Reitna u	Schöftlan d	Zofinge n	Reide n	Ander e
Einkaufen									
Arbeit									

Freizeit (z.B. Vereins- tätigkeit)									
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Nun folgen einige Fragen zur Zufriedenheit mit den politischen Behörden.

16. Ich bin im Allgemeinen zufrieden mit den Massnahmen, welche die Behörden meiner Gemeinde zur Lösung von verschiedenen Problemen ergreifen.

- ☐ Stimme stark zu
- ☐ Stimme eher zu
- ☐ Stimme eher nicht zu
- ☐ Stimme überhaupt nicht zu
- ☐ Keine Angabe

17. Die Gemeindebehörden gehen auf die Anliegen der Bevölkerung ein.

- ☐ Stimme stark zu
- ☐ Stimme eher zu
- ☐ Stimme eher nicht zu
- ☐ Stimme überhaupt nicht zu
- ☐ Keine Angabe

18. Ich bin zufrieden mit der Qualität der Dienstleistungen der Gemeindebehörden.

- ☐ Stimme stark zu
- ☐ Stimme eher zu
- ☐ Stimme eher nicht zu
- ☐ Stimme überhaupt nicht zu
- ☐ Keine Angabe

19. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Zofingen (Zivilstandsamt) funktioniert gut.

- ☐ Stimme stark zu
- ☐ Stimme eher zu
- ☐ Stimme eher nicht zu
- ☐ Stimme überhaupt nicht zu
- ☐ Keine Angabe

20. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Zofingen (Betreibungsamt) funktioniert gut.

- ☐ Stimme stark zu
- ☐ Stimme eher zu
- ☐ Stimme eher nicht zu
- ☐ Stimme überhaupt nicht zu
- ☐ Keine Angabe

21. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Uerkheim (Steueramt) funktioniert gut.

- ☐ Stimme stark zu
- ☐ Stimme eher zu
- ☐ Stimme eher nicht zu
- ☐ Stimme überhaupt nicht zu
- ☐ Keine Angabe

22. Die Zusammenarbeit mit der Firma Flury AG, Lenzburg (Bauverwaltung) funktioniert gut.

- ☐ Stimme stark zu
- ☐ Stimme eher zu
- ☐ Stimme eher nicht zu
- ☐ Stimme überhaupt nicht zu
- ☐ Keine Angabe

23. Die Zusammenarbeit mit dem regionalen Sozialdienst funktioniert gut.

- ☐ Stimme stark zu
- ☐ Stimme eher zu
- ☐ Stimme eher nicht zu
- ☐ Stimme überhaupt nicht zu
- ☐ Keine Angabe

24. Es würde mich stören, wenn die Gemeindeverwaltung nicht mehr im eigenen Dorf wäre.

- ☐ Stimme stark zu
- ☐ Stimme eher zu
- ☐ Stimme eher nicht zu
- ☐ Stimme überhaupt nicht zu
- ☐ Keine Angabe

Nun folgen einige Fragen zur Gemeindeentwicklung.

25. Was sollte die Gemeinde Bottenwil noch besser machen?

26. Worauf sollte die Gemeinde Bottenwil in Zukunft besonderen Wert legen?

Bitte wählen Sie pro Zeile eine Option.

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Unwichtig	Sehr unwichtig	Keine Angabe
Wirtschaftsförderung						
Anerkennungskultur						
Pflege-, Sozialdienste, Hilfen						
Seniorengerechtes, barrierefreies Wohnen						

Gastronomie, Treffmöglichkeiten						
Energieeffizienz, lokaler Klimaschutz						
Unterstützung Vereine						
Natur- und Landschaftsschutz						
Digitalisierung, Breitbandausbau						
Öffentlicher Verkehr						
Einkaufsmöglichkeiten						

27. Was verstehen Sie unter einer 'selbstständigen Gemeinde'? Mehrfachantworten sind möglich.

- ☐ Die Gemeinde hat ihre eigene Verwaltung, die die meisten kommunalen Aufgaben selber erledigt.
- ☐ Die Gemeinde ist politisch eigenständig.
- ☐ Die Gemeinde verfügt über ein eigenes gesellschaftliches Leben (z.B. Vereine, Dorffeste).
- ☐ Keine Angabe

28. Wie bewerten Sie persönlich ganz allgemein die Fusion von Gemeinden?

- ☐ Sehr positiv
- ☐ Eher positiv
- ☐ Eher negativ
- ☐ Sehr negativ
- ☐ Keine Angabe

29. Würden Sie fundierte Fusionsabklärungen des Gemeinderats von Bottenwil begrüßen?

- ☐ Ja sehr
- ☐ Eher ja
- ☐ Eher nein
- ☐ Sicher nicht
- ☐ Keine Angabe

30. In Bezug auf das Thema Gemeindefusion finde ich, dass...

Bitte wählen Sie eine Option.

- ☐ Unsere Gemeinde selbstständig bleiben soll, aber nur, wenn es keine Nachteile mit sich bringt (z.B. Qualität der Gemeindeleistungen, Erhöhung der Steuern)
- ☐ Unsere Gemeinde selbstständig bleiben soll, auch wenn es Nachteile mit sich bringt (z.B. Qualität der Gemeindeleistungen, Erhöhung der Steuern)
- ☐ Unsere Gemeinde selbstständig bleiben soll, aber wo es geht, mit anderen zusammenarbeitet
- ☐ Unsere Gemeinde soll Fusionsabklärungen aufnehmen
- ☐ Keine Angabe

31. Einer Fusion der Gemeinde Bottenwil mit einer oder mehreren Gemeinden würde ich...

- ☐ Sicher zustimmen
- ☐ Eher zustimmen
- ☐ Eher ablehnen
- ☐ Sicher ablehnen
- ☐ Keine Angabe

32. Mit welcher/welchen Gemeinde/n könnten Sie sich eine allfällige Fusion vorstellen?

Wenn Sie sich eine Fusion mit mehr als einer der aufgeführten Gemeinden vorstellen können, wählen Sie bitte alle zutreffenden Antworten aus.

- ☐ Wiliberg
- ☐ Uerkheim
- ☐ Staffelbach
- ☐ Zofingen
- ☐ Andere: _____

33. Eine Fusion kann viele verschiedenen Auswirkungen auf eine Gemeinde haben. In welchen Bereichen brächte diese Vorteile und in welchen Nachteile?

Bitte wählen Sie pro Zeile eine Option.

	Klare Vorteile durch Fusion	Tendenz zu Vorteilen durch Fusion	Tendenz zu Nachteilen durch Fusion	Klare Nachteile durch Fusion	Keine Angabe
Bei der Wichtigkeit/Positionierung der Gemeinde im Kanton und der Schweiz					
Bei der wirtschaftlichen Entwicklung					
Beim privaten und dem öffentlichen Verkehr					
Bei der Informatik und Digitalisierung (virtueller Schalter)					
Bei der Reservation von Räumlichkeiten					
Bei der öffentlichen Versorgung mit Trinkwasser					

Bei der Instandhaltung und Unterhalt der Strassen					
Beim Schulsystem					
Bei der Kommunikation, den Informationen zwischen der Gemeinde und den Bürgerinnen und Bürgern					
Bei der Infrastruktur (bspw. Gebäude, Wasserversorgung, Kanalisation, Entsorgung)					
Bei der Gemeindeverwaltung, den Schalterdienstleistungen					
Bei der Abfallwirtschaft					
Bei den zukünftigen Investments in die Gemeinde					
Bei den Hobbies, Vereinen und dem Dorfleben					
Bei der Raumplanung					
Bei der öffentlichen Sicherheit					
Bei den Steuern und Finanzen					

34. Gibt es noch weitere Bereiche, in denen Sie Vor- oder Nachteile erkennen können?

35. Was erhoffen Sie sich aus einer Fusion?

Mehrfachantworten sind möglich.

- ☐ Tiefere Steuern
- ☐ Höhere Qualität der kommunalen Dienstleistungen
- ☐ Freiwerdende Ressourcen für Investitionen in andere Bereiche
- ☐ Anderes: _____

☐ Keine Angabe

36. Was befürchten Sie bei einer Fusion?

Mehrfachantworten sind möglich.

- ☐ Höhere Steuern
- ☐ Schlechtere Qualität der kommunalen Dienstleistungen
- ☐ Weniger Gehör bei den politischen Behörden
- ☐ Weniger Mitsprache
- ☐ Ein reduziertes Dorfleben
- ☐ Anderes: _____
- ☐ Keine Angabe

37. Zum Abschluss: Was beschäftigt Sie sonst noch? Gibt es etwas, was Sie uns noch mitteilen möchten?

5.2 Zusätzliche Tabelle

Tabelle 8: Eine Fusion kann viele verschieden Auswirkungen auf eine Gemeinde haben. In welchen Bereichen brächte diese Vorteile und in welchen Nachteile?

	Klare Vorteile durch Fusion (%)	Tendenz zu Vorteilen durch Fusion (%)	Tendenz zu Nachteilen durch Fusion (%)	Klare Nachteile durch Fusion (%)	Keine Angabe (%)	N
Bei der Wichtigkeit/Positionierung der Gemeinde im Kanton und der Schweiz	12.1	36.8	9.3	6.6	35.2	364
Bei der wirtschaftlichen Entwicklung	13.1	43.2	9.8	4.1	29.0	366
Beim privaten und dem öffentlichen Verkehr	18.3	37.7	11.3	3.5	29.1	371
Bei der Informatik und Digitalisierung (virtueller Schalter)	20.0	32.6	11.5	6.6	29.3	365
Bei der Reservation von Räumlichkeiten	6.6	25.3	18.4	11.8	37.9	364
Bei der öffentlichen Versorgung mit Trinkwasser	10.4	24.6	20.5	8.7	35.8	366
Bei der Instandhaltung und Unterhalt der Strassen	17.3	42.6	11.3	5.5	23.4	364
Beim Schulsystem	23.2	30.3	13.5	9.7	23.2	370
Bei der Kommunikation, den Informationen zwischen der Gemeinde und den Bürgerinnen und Bürgern	5.2	22.4	29.8	13.9	28.7	366
Bei der Infrastruktur (bspw. Gebäude, Wasserversorgung, Kanalisation, Entsorgung)	13.8	42.8	11.1	5.1	27.1	369
Bei der Gemeindeverwaltung, den Schalterdienstleistungen	10.8	22.2	27.6	17.3	22.0	369
Bei der Abfallwirtschaft	13.1	40.8	11.7	4.4	30.0	360
Bei den zukünftigen Investments in die Gemeinde	10.9	28.4	19.4	9.6	31.7	366
Bei den Hobbies, Vereinen und dem Dorfleben	4.6	22.4	24.0	15.3	33.6	366
Bei der Raumplanung	6.6	23.5	19.7	12.3	38.0	366
Bei der öffentlichen Sicherheit	9.8	36.8	9.8	5.4	38.1	367
Bei den Steuern und Finanzen	22.3	31.3	13.6	5.7	27.2	368